

WUNSTORF

Hot4Jazz spielen viele Evergreens

Liethe. Viele Erinnerungen hat das Swingtett Hot4Jazz bei einem Konzert für den Blumenauer Kulturverein KRuG geweckt. Auf Kochs Hof in Liethe hörten die rund 80 Zuhörenden viele bekannte Evergreens. „Häufiger Zwischenapplaus für die Solisten hat der Band gutgetan und sie in ihrer Spielfreude motiviert“, erzählte der Vorsitzende Hajo Arnds. Ein Zuhörer habe sich unter anderem daran erinnert gefühlt, wie in den fünfziger und sechziger Jahren im Wunstorfer Ratskeller ausschweifend zu Jazz getanzt worden sei.

Beim nächsten Konzert am Freitag, 10. Juni, ab 19 Uhr am Blumenauer Wäldchen wird der musikalische Stil sich etwas ändern. Dann spielt die Band Akustixx für den Verein Country und Rock. **sok**



Wecken Erinnerungen: Hot4Jazz spielen auf Kochs Hof in Liethe.
FOTO: EDELGARD ARNDS-MAREI

Das fordert der Rat für Bahnneubau

Wunstorf. Südlich der Autobahn 2 soll die neue Bahnstrecke Hannover-Bielefeld verlaufen. Diese Wunstorfer Position hat der Rat am Mittwoch einstimmig beschlossen. Vorher betonte der SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Ehlerding, dass die Verwaltung diese Position sorgfältig aufgrund der Fakten abgewogen habe. „So können wir die Lasten gleichmäßiger verteilen, denn Wunstorf und Kolenfeld sind schon stark belastet“, sagte Ehlerding.

Die Verwaltung hatte einen Ausbau in der Kernstadt deshalb ebenso abgelehnt wie eine Trasse entlang des Mittellandkanals. Sie fand die Bahnstrecke entlang der Autobahn am sinnvollsten, wobei sie die Südseite favorisiert, um Kolenfeld zu schonen.

Die Kernstadt-SPD hat die Entscheidung des Rates ebenfalls begrüßt. Allerdings betonten der Abteilungsvorsitzende Joaquim Braga und der Sprecher der Ortsratsfraktion, Sören Thoms, auch: „Wer die Verkehrswende will, muss in die Bahn investieren.“ **sok**

IN KÜRZE

Duo stiehlt Geld aus Laden in Luth

Luthe. Die Inhaberin eines Bekleidungsgeschäfts in Luthe ist am Sonnabend gegen 11.55 Uhr Opfer einer Diebesduo geworden. Zwei orientalisches aussehende Männer, etwa 35 bis 40 Jahre alt, kamen in den Laden und sahen sich zunächst die Waren an. Dann verwickelte einer der Diebe die 57-Jährige in ein Gespräch, während der andere in die Büros im hinteren Teil des Geschäfts ging. Dort erwischte die Inhaberin ihn wenig später und forderte ihn auf, den Bereich zu verlassen. Erst als die beiden bereits gegangen waren, bemerkte sie, dass in einer Kasse eine größere Geldsumme fehlte. **sok**



Erweiterung: Das Verwaltungsgebäude des Baubetriebshofs soll künftig mehr Platz bieten.

SVEN SOKOLL

Verwaltungsgebäude des Baubetriebshofes soll wachsen

Stadt will Platz für weitere Abteilungen schaffen und modernisieren / Kosten in Höhe von rund 2 Millionen Euro / Bauausschuss tagt am Donnerstag

Von Sven Sokoll

Wunstorf. Die Stadtverwaltung will rund 2 Millionen Euro in ihren Baubetriebshof am Sahlenkamp investieren. Das Hauptgebäude soll dort dafür nicht nur energetisch saniert werden. Es wird künftig auch mehr Platz bieten.

Die Technik des Gebäudes ist mittlerweile 30 Jahre alt. Nach der Beschlussvorlage, über die jetzt die Politik entscheiden soll, treten vor allem an der Heizung häufiger Störungen auf. Sie soll deshalb erneuert werden. Künftig wird dann auch kein Gas als Energieträger mehr gebraucht, weil die Verwaltung mit einer Wärmepumpe vor allem auf Strom von ihrer Photovoltaikanlage



Mit Anbau: So soll das Gebäude aussehen. FOTO: STADT WUNSTORF/MYRIAM KÖNIG

setzen will. So soll möglichst wenig zusätzliche Energie notwendig werden.

Außerdem entsprechen die Räume nicht mehr der Arbeitsstättenverordnung. Der Baubetriebshof hat in den vergangenen Jahren zusätzliche Aufgaben übernommen, sodass die Zahl der Beschäftigten auf rund 80 gestiegen ist. Daran müssen jetzt schon die Sozialräume angepasst werden. Außerdem will der Fachbereich Tiefbau sich umstrukturieren und weitere Arbeitsplätze vom Rathaus zum Sahlenkamp verlagern.

Weitere Abteilung soll umziehen

Die beauftragte Architektin Myriam König hat zudem Pläne unter-

sucht, zusätzlich die Abteilung zu verlagern, in der Sozialhilfeempfänger gemeinnützige Arbeit verrichten. „Diese richten derzeit unter anderem die Wohnungen für Flüchtlinge her“, sagte Stadtsprecher Alexander Stockum. Bisher sind sie noch auf dem Gelände des Kinder- und Jugendzentrums Der Bau-Hof an der Maxstraße untergebracht, dem früheren Standort des Baubetriebshofs. Das Jugendzentrum könnte den Platz aber mittlerweile gut für eigene Zwecke nutzen.

Die Verwaltung schlägt der Politik jetzt vor, auch diese Abteilung zu verlagern. „So würden alle Bereiche mit handwerklichen Tätigkeiten an einem Standort gebündelt“, sagte Stockum. Außerdem würden dann die Räume für gemeinnützige Arbeit neuesten energetischen Standards und den aktuellen Arbeitsplatz-Richtlinien entsprechen.

Umkleide für 100 Mitarbeitende

Nach dem Entwurf soll das Gebäude einen vorgezogenen Gebäudeteil erhalten, der im Erdgeschoss einen neuen Eingangsbereich umfasst. Die Umkleiden werden für eine Zahl von künftig 100 Mitarbeitenden erweitert. Außerdem ist eine

zusätzliche Werkstatt mit Büro und Nebenräumen für die gemeinnützige Arbeit geplant.

Im Obergeschoss entstehen fünf Doppelbüros für die Leitung, die Verwaltung und die Mitarbeiter aus Tiefbau und Gartenbau. Dazu kommen noch zwei Einzelbüros und ein Besprechungsraum. Auf dem Gelände müssen der Weg am Gebäude vorbei und einige Parkplätze verlegt werden.

Alter Anbau muss weichen

Ein bereits vorhandener eingeschossiger Anbau soll vor der Erweiterung abgerissen werden. Und während der Bauarbeiten müssen einige Arbeitsplätze ausgelagert werden. 420 Quadratmeter zusätzlicher Fläche wird der Neubau bringen. Außerdem wollen die Planer 450 Quadratmeter des bestehenden Gebäudes umbauen.

Als erstes politisches Gremium wird der Bauausschuss am Donnerstag, 19. Mai, in der Aula der Otto-Hahn-Schule, Barnestraße 80, über die Pläne sprechen. Außerdem stellt sich der Bauverein mit der neuen Geschäftsführung und aktuellen Bauprojekten vor und die Mitglieder sprechen über das neue Feuerwehr-Gerätehaus für Kolenfeld. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr.

Telekom verlegt Glasfaser

Wunstorf. Die Deutsche Telekom versorgt im Wunstorfer Stadtgebiet erstmals einen Bereich mit der Glasfasertechnik. Während in vielen Straßen schon solche Kabel liegen, verlegt das Unternehmen sie jetzt erstmals bis in die Wohnungen – das nennt die Telekom FTTH-Technik („Fiber to the Home“).

Noch im Mai sollen nach Angaben der Stadt die Arbeiten beginnen, die etwa drei Monate andauern werden. „Wir werden den Prozess so weit möglich unterstützen“, sagte Bürgermeister Carsten Piellusch (SPD) im Rat.

Weitere Abschnitte folgen

Zum ersten Abschnitt gehören rund 5500 Haushalt im Südwesten der Kernstadt sowie die Straße Lütjen Deile in Steinhude, die schon länger auf der Liste der noch zu schließenden Lücken für schnelles Internet stand. Weitere Abschnitte können noch folgen.

Die FTTH-Technik verzichtet auf die früher üblichen Kupferkabel und ermöglicht deshalb die besten Netzgeschwindigkeiten. Nach Telekom-Angaben handelt es sich dabei um bis zu 1000 Megabit pro Sekunde beim Download. **sok**

IN KÜRZE

Heimatverein trifft sich

Steinhude. Die Ortsgemeinschaft Seeprovinz im Schaumburg-Lippischen Heimatverein trifft sich am Donnerstag, 19. Mai, um 18 Uhr in Schweers-Harms-Fischerhus. The Micci's, zwei Frauen in Petticoat, unterhalten das Publikum mit Hits aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren. Teilnehmende zahlen 7 Euro. Anmeldung und Bezahlung erfolgt bei Schreibwaren Rymarczyk in Steinhude, Blümchen Floristik in Großenheidorn, oder Blumen Kick in Hagenburg. Wer kein Fisch essen möchte, wendet sich an Rita Sieckmann unter Telefon (0 50 33) 5491. **nan**

Für sieben Stunden kein Trinkwasser

Luthe. Der Wasserverband Garbsen-Neustadt stellt von Mittwoch, 18. Mai, 21 Uhr, bis Donnerstag, 19. Mai, circa 4 Uhr das Wasser in Luthe ab. Grund sind Arbeiten am Trinkwassernetz. Das Wasser kann anschließend eine vorübergehende Trübung aufweisen. Diese sei gesundheitlich unbedenklich, sagt der Wasserversorger. **nan**

Ju-52-Halle auf dem Fliegerhorst öffnet wieder

In der Ausstellung in Wunstorf sind auch einige Neuheiten zu sehen / Der Transall wird gerade lackiert

Von Anke Lütjens

Wunstorf. Die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf (TGLW) freut sich über die Wiedereröffnung der Ju-52-Halle. Seit zwei Jahren, mit einer kurzen Unterbrechung, musste die Halle pandemiebedingt und wegen Bauarbeiten geschlossen bleiben. Nun öffnet sie ab Donnerstag, 19. Mai, wieder donnerstags, sonnabends und sonntags jeweils von 10 bis 18 Uhr

Verein präsentiert neue Objekte

Die Zwangspause nutzten Hallenleiter Manfred Pickel und sein Team zu einem teilweisen Umbau der Halle, um neue Ausstellungsobjekte präsentieren zu können. Neu ist ein Hubschrauber vom Typ „Sycamore Mk 54“ aus den Anfangsjahren der Flugzeugführer-Schule S, der von einem Team unter Leitung von Hol-

ger Kipp restauriert wurde. Ebenfalls neu zu bestaunen ist der Bauabschnitt eines Lastenseglers der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug vom Typ 230, den Vereinsmitglied Horst Rienecker mit teilweise originalen Teilen wieder aufgebaut hat. Und die engagierten Soldaten unter Leitung von Oberstabsfeldwebel Sven Rosebrock sorgen dafür, dass der sogenannte „Engel der Lüfte“ bald im neuen Glanz erstrahlt – während der Lackierarbeiten kann die Transall jedoch nicht besichtigt werden.

Die Ju-52-Halle ist ein im westlichen Teil des Fliegerhorstes Wunstorf gelegenes, von der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf betriebenes, Luftfahrzeugmuseum. Das Museum ist öffentlich zugänglich, da das Areal vom militärischen Schutzgebiet des Fliegerhorstes abgetrennt ist.

Im Mittelpunkt der Ausstellung erwartet die Besucher eine Junkers Ju 52, eines der weltweit letzten Exemplare im Originalzustand. Diese Maschine wurde 1986 in einer spektakulären Bergungsaktion durch ein Team der dafür gegründeten Interessengemeinschaft Ju 52 vom Grund des norwegischen Hartvikann-Sees gehoben, wo sie vor mehr als 40 Jahre versunken war. Nach fachkundiger Restaurierung auf dem Fliegerhorst ist die Junkers Ju 52 heute die Attraktion des Museums.

Ein Stück Luftfahrtgeschichte

Zusammen mit dem Lufttransportgeschwader 62 der Bundesluftwaffe präsentiert die Traditionsgemeinschaft außerdem einen Querschnitt der Geschichte des Lufttransports und des Fliegerhorstes. Unter anderem mit der Noratlas N 2501, verschiedenen Hubschraubern, dem



Der Leiter der Ju52-Halle, Manfred Pickel, steht vor dem restaurierten Hubschrauber vom Typ „Sycamore Mk 54“.

PRIVAT

Verbindungsflugzeug DO 28 sowie zahlreiche Modelle, Sonderschauen und Vitrinen mit Original-Exponaten aus der Luftfahrt. Jüngstes Exemplar der Sammlung ist die Transall C-160 der Bundesluftwaffe – der

Typ, der noch bis 2021 im Einsatz gewesen ist.

Der Eintritt in das Museum kostet für Erwachsene 5 Euro, für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren 3 Euro und für Kinder ab sechs Jahren 2 Euro.